



Verspielt, praktisch, verrückt, Design!

WERKSCHAU Ingo Schuppler installiert Pappmöbel im Coburger Hofbrauhaus. Bei den 23. Designtagen ab Dienstag verwandeln die Studierenden die Innenstadt und den Campus wieder in eine Galerie. **Seite 9**



Foto: Ronald Rinkler

AM RANDE

Das Fleisch und seine hässliche Seite

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
LEOPOLD TEUSCHER

Der Durchschnittsdeutsche mag Fleisch. Viel Fleisch. Huhn, Rind, vor allem aber Schwein. 26,2 Kilogramm Fleisch verzehrte jeder Deutsche im Jahr 1950, 60,7 Kilogramm waren es im Jahr 2004. Und heute? Im vergangenen Jahr stieg die Fleischproduktion in Deutschland auf die Rekordmarke von acht Millionen Tonnen, 302 000 Tonnen mehr als noch ein Jahr zuvor. Der Hunger nach Fleisch scheint ungebremsbar. Daran ändern auch die diversen Skandale nichts. Wer denkt noch ans dioxinverseuchte Futter, mit dem Hühner gemästet wurden? Ist ja auch schon ein halbes Jahr her.

Auf den nächsten Skandal muss man nicht warten. Der findet permanent statt. Und zwar in den Tierfabriken, aus denen 95 Prozent unserer Fleischproduktion stammen. Dort werden beispielsweise jedes Jahr Millionen männlicher Küken – weil für die Eierproduktion unbrauchbar – vergast und geschreddert. Und dort werden Millionen männlicher Ferkel ohne Betäubung und Tierarzt die Hoden unter großen Schmerzen entfernt, damit das Schnitzel später nicht nach Eber schmeckt. Wie das geht, kann man sich auf youtube anschauen, mitunter erst, wenn man 18 ist. Weil es einfach zu brutal ist. Man muss die Tür zu den Tierfabriken nur einen Spalt öffnen – und schon verschlägt es einem den Appetit. **Seite 4**

AUTOUNFALL

Kind in Beuerfeld angefahren

Beuerfeld – Nach einem Verkehrsunfall ist am Mittwoch ein siebenjähriges Mädchen mit einer Platzwunde am Kopf ins Coburger Klinikum eingeliefert worden. Kurz vor 16 Uhr war sie – ohne die Vorfahrt einer 51-jährigen VW-Fahrerin zu beachten, wie es im Polizeibericht heißt – von der Glender Straße in die Lautertaler Straße eingebogen. Die Autofahrerin hatte laut Schilderung der Polizei keine Möglichkeit mehr auszuweichen und fuhr gegen das Mädchen. Beim Zusammenstoß stürzte die junge Radlerin auf die Fahrbahn und verletzte sich. Einen Fahrradhelm trug das Mädchen nicht. *fv*

EHEC

Keim stammt von Gurken

Hamburg – Salatgurken aus Spanien sind nach Untersuchungen des Hamburger Hygiene-Instituts mit dem gefährlichen Ehec-Erreger belastet. Bei drei Proben, unter ihnen einer Bio-Gurke, sei der Erreger eindeutig festgestellt worden, teilte Hamburgs Gesundheitsministerin Cornelia Prüfer-Storcks (SPD) am Donnerstag mit. Eine weitere Salatgurke mit Ehec-Keimen könne noch nicht sicher zugeordnet werden. Deshalb rät die Senatorin derzeit vom Verzehr von Salatgurken ab. Betroffene Ware werde vom Markt genommen, sagte Prüfer-Storcks. „Wir ziehen alles aus dem Verkehr, was wir diesen Quellen zuordnen können.“ Die Hamburger Gesundheitsbehörde gehe zudem allen

Energiewende ohne Bundesrat

ATOMAUSSTIEG Die schwarz-gelbe Bundesregierung will ihr Gesetzespaket zur Energiewende so formulieren, dass sie die Zustimmung der Bundesländer nicht braucht.

Berlin – Die Koalition aus Union und FDP wird zur Durchsetzung ihrer geplanten Energiegesetze den Bundesrat umgehen, um ihr Vorhaben auch sicher durchzubringen. Die meisten Gesetze und Eckpunkte-Regelungen für die Ökostrom-Wende würden voraussichtlich so geschrieben, dass keine Zustimmung der Länderkammer nötig ist, erfuhr die Nachrichtenagentur dpa aus Länderkreisen. Damit könnte der Bundesrat, in dem Schwarz-Gelb keine Mehrheit hat, die Pläne am Ende nicht stoppen. An diesem Sonntag könnten die Koalitionsspitzen eine Vorentscheidung zum endgültigen Abschaltjahr für die Atommeiler treffen.

Röttgen-Studie nennt 2017

Für kurze Aufregung sorgten am Donnerstag Informationen, dass Umweltminister Norbert Röttgen (CDU) eine Studie des Umweltbundesamts (UBA) über einen problemlos machbaren Atomausstieg bis 2017 unter Verschluss hält. Die Behörde sieht dem Vernehmen nach nicht die Gefahr massiv steigender Strompreise und auch keine technischen Probleme, sollte der letzte Meiler bis 2017 vom Netz gehen.

Röttgen hat bisher nicht gesagt, bis wann er einen Atomausstieg für möglich hält. Die schwarz-gelbe Bundesregierung will der Arbeit der Ethikkommission nicht mit Jahreszahlen vorgreifen. Daher könnte das Zurückhalten der Studie auch damit zusammenhängen.

Eine Sprecherin Röttgens betonte, die Regierung nehme den vereinbarten Prozess beim Atomausstieg und die daran beteiligten Personen ernst. „Der Bundesumweltminister hat selbst bewusst noch keine Zahl für den Ausstieg genannt, das gilt selbstverständlich auch für

erfuhr, soll die Studie nach dem Ethik-Bericht veröffentlicht werden.

Am Mittwoch hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) stundenlang mit den Spitzen von SPD und Grünen über einen möglichen Konsens bei der Energiewende verhandelt. Erschwert werden die Gespräche jetzt durch die Ausgestaltung der Gesetze. Schon bei der Verlängerung der Atomlaufzeiten im vergangenen Herbst hatte die Regierung den Bundesrat umgangen. Deshalb sind beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe Klagen der Opposition anhängig.

Grünen-Chefin Claudia Roth warf Merkel vor, nicht mit offenen Karten zu spielen: „Trotz markiger Worte geht es

„Wir dürfen
Energiewende
und Atomausstieg
nicht nur durch die
deutsche Brille sehen.“

Günther Oettinger
EU-Energiekommissar

Schwarz-Gelb offenbar nicht darum, einen gesamtgesellschaftlichen Konsens über die eigenen Regierungs- und Wirtschaftsinteressen hinaus zu schmieden.“ Dies belegten die Planspiele, die Brennelemente-

steuer wieder aufzuheben. Grünen-Fraktionschef Jürgen Trittin sprach sich gegen eine Abschaffung der Atomsteuer aus. „Wir sind sogar für deutlich höhere Steuern“, sagte er am Donnerstag. Die Regierung erwägt, die Brennelementesteuer, die von den Betreibern der Atomkraftwerke gezahlt werden muss, im Zuge des Atomausstiegs abzuschaffen.

EU-Energiekommissar Günther Oettinger riet allen Beteiligten, Energiewende und Atomausstieg nicht nur durch die deutsche Brille zu sehen. Die europäischen Partner hätten wenig Verständnis für den deutschen Solo-Abschied von der Atomkraft. In Brüssel sei von der „German Angst“ die Rede, sagte Oettinger. *dpa*

KOMMENTAR

Das atomare Fingerhakeln

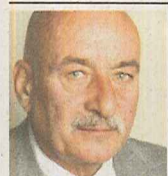
Der Kabarettist Django Asül hat den Zeitplan für den Atomausstieg mit einem schönen Bonmot so beschrieben: entweder 2020 oder 2022, vielleicht aber doch um 20 Uhr 22. Tatsächlich versinkt der anfängliche Elan in einem Zahlensalat, und in München wie in Berlin hat das Fingerhakeln längst begonnen: Nicht nur zwischen der jeweiligen Unionspartei und ihrem Koalitionspartner FDP, sondern auch mit der Opposition, denn die muss schon deshalb gegen jeden Regierungsfahrplan sein, weil er nicht der ihrige ist. Wäre ja noch schöner, wenn am Ende CSU-Chef Horst Seehofer und seine CDU-Kollegin Angela Merkel nicht mehr als Don Quijote und Sancho Pansa im Kampf gegen Windmühlen dastün-

mit entschlossenem Hieb zur Strecke gebracht haben.

Der Bürger, noch benommen vom Tempo der atomaren Kehrtwende, sieht's mit Stauern. Er will wohl den Ausstieg, weiß aber auch, dass Art und Ablauf eine existenzielle Frage darstellen, und hätte

gar nichts, sondern bringt Wohlstand. So hält angeblich das Umweltbundesamt einen kompletten Ausstieg schon bis 2017 für problemlos möglich. Minister Norbert Röttgen (CDU) sagt gar nichts. Gerade so, als ob Parteipolitik groß Rücksicht nehmen würde auf eine noch tagende Ethikkommission, von der zudem alles Mögliche zu erwarten ist, nur keine konkrete Jahreszahl.

Vor diesem Hintergrund erscheint Horst Seehofers ehrgeiziges Ausstiegsszenario, das er in seiner CSU durchdrückte und über dem er mit der FDP im Streit liegt, pragmatischer als auf den ersten Blick. Seehofers frühes Datum bringt den nötigen Druck in den Kessel, aber damit ist noch nicht das letzte Wort darüber gesprochen, ob in zehn



Thomas
Lange

folglich gern Zuversicht in die Kompetenz der Politik und ihrer Experten. Die aber treiben täglich eine andere Sau durchs Dorf: Deutschland verliert seine industrielle Basis, es drohen Blackouts und horren-

Regnerisch und kühl

Am Vormittag gibt es Sonne und Wolken. Später folgen örtliche Schauer. Es ist windig. Die Temperaturen erreichen nur 16 bis 20 Grad. **Seite 8**

BÖRSEN ► S. 31

DAX:
7114,09
EURO:
1,4168 \$

Kunden-Service

Abonnement: 01801/845 845*
Anzeigen: 01801/55 33 88*
Anzeigen-Fax: 09561/888 168
Servicezeiten: Mo bis Fr, 7 bis 18 Uhr,
Sa 7 bis 11 Uhr

E-Mail: kundenservice@infranken.de
Internet: www.infranken.de

*für 3,9 Cent/Min. aus dem Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus den Mobilfunknetzen

inFranken.de

